

*"Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer."
Antoine de Saint-Exupéry*

Bewerbung als Direktkandidat für den Wahlkreis 26 Linden

Liebe Parteifreundinnen und -freunde,

ist die Sozialpolitik hierzulande Grün genug? Entwickelt sich die Wirtschaft in unserem, Grünen Sinne? Ich meine nein, und genau das war meine Motivation, mich in die Grüne Bewegung einzureihen. Und das ist auch meine Motivation, mich in den Landtagswahlkampf einzubringen. Ich will den Teil Grüner Politik nach vorne bringen, der in der öffentlichen Wahrnehmung zu oft in den Hintergrund gerät: Eine Grüne Marktwirtschaft, konsequent sozial und bedingungslos solidarisch.

Mein Schwerpunkt liegt dort, wo Soziales und Wirtschaft sich reiben. Wo scheinbare Gegensätze und vermeintliche Sachzwänge uns gefangen halten. Bisher forderte die Wirtschaft immer wieder neue, noch bessere Rahmenbedingungen für sich. Sie hat sie bekommen aber dafür auf dem Arbeitsmarkt noch nicht einmal den Status quo gehalten. Das Konzept der gesellschaftlichen Vorleistungen an die Wirtschaft funktioniert nicht mehr.

Meine Vision ist Grün und basisdemokratisch: Wenn Wunsch und Wille der Gesellschaft der Maßstab politischen Handelns sind, dann müssen sie auch der Maßstab für die Wirtschaft sein. Dabei geht es mir ausdrücklich nicht um einen staatlichen Dirigismus. Es geht um Geschäfte auf Gegenseitigkeit, in Augenhöhe. Es geht um ein faires Geben und Nehmen. Dafür will ich einen klar definierten Rahmen dessen, was gesellschaftlich gewollt ist. Bewegt sich die Wirtschaft innerhalb des Rahmens, soll sie darin bestärkt werden. Verlässt sie den Rahmen, soll sie zumindest an den gesellschaftlichen Folgekosten beteiligt werden. In unserer Umweltpolitik hat uns genau dieses Prinzip erfolgreich gemacht. Nur Grün kann neue Wege aufzeigen, schützende Leitplanken einziehen und dafür sorgen, dass niemand auf der Strecke bleibt.



Jörg Schimke

27.09.1958 Bremerhaven

getrennt lebend
zwei Söhne, 17 und 19 Jahre

Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)

Werber, Webdesigner,
Prekarianer

ehrenamtlich in der
Krisenintervention aktiv

1977 Abitur in Bremerhaven

1977 – 1979 Bundeswehr

1980 – 1984 Studium in Stuttgart

1984 – 1993 Marketing-
Kommunikation in Agenturen
und Industrie, Baden-
Württemberg

1993 – 2001 freiberuflich tätig

Sprecher der Stadtteilgruppe
Linden-Limmer

LAGen Soziales, Wirtschaft &
Finanzen

Beratendes Mitglied im AWL-
Ausschuss der LHH Hannover

Arbeit ist ein wesentlicher Bestandteil von Menschenwürde und Selbstverwirklichung. Dazu sollte sie selbstbestimmt und sinnerfüllt sein. Arbeit muss auch so entlohnt werden, dass davon ein Leben in der Mitte der Gesellschaft möglich ist. Wirtschaft und Gesellschaft haben die Aufgabe, für jedermann ausreichend Chancen zu schaffen. Dazu sind zwei Aufgaben wesentlich: Bildung und Befähigung für die Arbeit-suchenden, und Entwicklung eines ausreichenden Angebotes an qualifizierten Arbeitsplätzen. Das Eine macht ohne das Andere keinen Sinn.

Wir brauchen ein Grünes Signal zum Umsteuern. Die Zwangsmaßnahmen bei ALG II-EmpfängerInnen auf der einen Seite, der Arbeitskräfte- und vor allem FacharbeiterInnen-Mangel auf der anderen Seite zeigen: Die Selbststeuerungskräfte unserer – als sozial gewünschten – Marktwirtschaft funktionieren nicht mehr. Wo bleibt der Anreiz, die Motivation, die die Arbeitskraft der Menschen früher dorthin gezogen hat, wo sie gebraucht wird? Warum brauchen wir Zwang, um die Nachfrage nach Arbeitskräften zu erfüllen? Wir müssen lernen, dass das Lohnabstandsgebot zwei Seiten hat: Den Arbeitslosen geht es nicht zu gut. Das Angebot an Arbeit und Entlohnung ist zu schlecht! Anreiz statt Zwang, Respekt und Teilhabe – unsere Integrationspolitik funktioniert auf die gleiche Art und Weise.

Das ist meine Sichtweise Grüner Sozial- und Wirtschaftspolitik. Das ist mein Blickwinkel, mit dem ich Grüne Landespolitik gestalten und verantworten will. Damit und dafür bewerbe ich mich als Direktkandidat für den Wahlkreis 26 Linden. Dazu brauche ich nicht nur eure Stimmen sondern auch eure Hilfe. Damit wir gemeinsam Grüne Grundsätze in Sozial- und Wirtschaftspolitik zum Wirken bringen.

Dafür will ich mich einsetzen: Beharrlich aber nicht unbelehrbar, quer denkend aber zielstrebig. Mit Spaß und Engagement.

